Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **66 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedichte

Gedichte gefunden

Frau R. H. hat die Noten zu **«Es wohnt ein Pfalzgraf»** bekommen. Viele Leserinnen und Leser haben sich bemüht, die Melodie «nach Gehör» aufzuschreiben.

Für Frau M. S., die sich in der Aprilnummer der «Zeitlupe» das Lied **«Allzeit beieinander bleiben»** gewünscht hat, sind ebenfalls noch Abschriften eingetroffen.

Ein Wunsch von Frau M. P. wurde erfüllt. Zum 100. Geburtstag des Verfassers des Gedichtes **«Der Aentlibuecher i der Ewigkeit»**, Carl Robert Enzmann, ist soeben ein Gedenkband «Sein und Schein» (Buchdruckerei Schüpfheim) erschienen.

Herr K. K. kann der Musikerin 51mal das Lied **«Es hät emal vor Zyte en riiche riiche Ma ...»** übergeben. Früher wurde dieses Lied oft in der Sonntagsschule gesungen.

Frau F. B. im Altersheim durfte sowohl das Lied **«Dunkle Wälder, grüne Auen»** als auch **«S' Züribiet hät mängs schöns Eggli»** in Empfang nehmen.

Die Worte des Harfenspielers aus Goethes Wilhelm Meister **«Wer nie sein Brot mit Tränen ass ...»** hat Frau I. R. 29mal bekommen.

In ihrer Wohnung in der Alterssiedlung kann Frau F. nun die Worte von **«Flieg mit mir in die Heimat»** mitlesen, wenn das Lied im Radio erklingt.

«S' Abigglöggli isch verklunge» darf Herr K. M. wieder auswendig lernen und zur Melodie die richtigen Worte singen.

Frau M. P. hat das Lied **«Fröhlich wämmer lo erschalle, s Lob e deer, Luzernerland»** bekommen. Zyböri (Theodor Bucher) hat das Lied geschrieben.

Das vermisste Huggenberger-Gedicht **«Wir Bauern stehen auf festem Grund»** hat Herr K. K. wieder bekommen.

Frau L. P. durfte das Jodellied **«S' Chilchli»** in Empfang nehmen.

«De Sunntig, de Sunntig stoht scho vor de Tür», geschrieben von Sophie Hämmerli-Marti, hat Frau A. M. 30mal bekommen.

Lange, lange bevor wir das Couplet **«I suech sit langer Zyt en Ma»** bekommen haben, sind zahllose Kopiewünsche bei uns eingetroffen. Wir waren sehr erleichtert, als uns das Couplet doch noch zugeschickt wurde.

Herr A. S. hat sich sicher sofort an seine Heimorgel gesetzt und die drei Lieder geübt: **«Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren ...»**, **«I de Schwyz, i de Schwyz do simmer dihei»** und **«Es geht ein Rundgesang um unseren Tisch herum»**.

Ob's wohl noch gereicht hat, dass Frau R. M. mit der Nostalgiegruppe das heitere Gedicht **«De Bäse isch de Fend vo allem Mischt»** einüben konnte?

Für Frau M. S. hat sich (aus Nr. 2 der «Zeitlupe») auch das Lied **«Fein sein, beieinander bleib'n»** noch gefunden.

In einem Buch von Johanna Spyri steht das Gedicht **«Ihr Schäflein, hinüber auf die lustige Höh' ...»**, das wir für Frau M. S. knapp vor Redaktionsschluss bekommen haben.

Gedichte gesucht

Frau M. V. kann es fast nicht glauben, dass niemand **«Min erschte Schueltag»** kennt, und bittet inständig, ihre Bitte noch einmal zu veröffentlichen.

Frau I. W., im Baselbiet wohnhaft, wünscht sich ein Berner Gedicht: **«Hosche ho, s' Bärnbieter Annemarei isch do»**.

Wer das Jodellied **«E g'schänkte Tag»** kennt, kann damit Frau H. H. eine ganz grosse Freude machen!

«Wie die Blümlein draussen zittern ...», heisst es im Lied, das Frau H. M. sucht.

Frau H. F. sucht für ihre Schwiegermutter ein Lied aus der Jugendzeit: **«Es tauet halt scho wieder, di schöni Früeligsziit, und wo mer au die Chüeli uf d'Alpe ufe triibt ...»**

Frau E. S. möchte einer Musikantin eine Freude machen mit dem hübschen Lied **«J'aime flâner sur les grands boulevards, il y a tant de choses, tant de choses à voir ...»**.

Ein Gedicht von Jakob Stutz wünscht sich Frau M. W. Sie erinnert sich noch an den Anfang: **«Kränzli vo Blueme us Wiese und Fäld, Rösli vo Hääge im Wald ...»**.

Frau G. M. wäre sehr dankbar für den Text **«Lily Marleen»** (Vor der Kaserne, vor dem grossen Tor ...).

Frau E. L. sucht ein Lied, von dem sie nur noch die erste Strophe kennt: **«Es wollt' ein Schneider wandern des Montags in der Fruh, begegnete dem Teufel, hat weder Strümpf noch Schuh ...»**.

«Mamatschi» heisst das Lied, über das sich Frau K. N. sehr freuen würde.

Frau F. H. möchte ihrem Gatten eine grosse Freude machen mit dem Gedicht **«Ich bin der Küfer Walter und hatte einst einen Traum und hoffe, dass er wahr wird und nichts nur ist als Schaum»**.

Frau L. B. möchte ihrem Enkel ein Gedicht aus ihrer Jugendzeit weitergeben: **«De Hansli sett go hacke, ietz isch em s Chäschtli z'schwer, er gieng gern zu de Buebe, wänn's nu scho Abig wär ...»**.

Das Zeitlupe-«Gedicht- und Liederbuch»

Wir danken den über 500 Leserinnen und Lesern, die uns ihr Interesse für das Zeitlupe-«Gedicht- und Liederbuch» gemeldet haben. Diese grosse Zahl genügt, um die Auflage festsetzen zu können. Wir werden uns bemühen, dieses Bändchen rechtzeitig auf Weihnachten herauszugeben. Ein Bestellcoupon wird in der nächsten Zeitlupe erscheinen.

Herr J. R. hat am Radio ein Gedicht gehört über einen **Hund.** Möglicherweise hat Emil Hegetschweiler das Gedicht vorgetragen, so um 1953. Ob jemand aus den dürftigen Angaben errät, um welches Gedicht es sich handeln könnte?

Seit Jahren geht Frau V. B. ein Gedicht im Kopf herum, dessen Verfasser sie nicht kennt: **«... es kommt ein Wetter heuer geschwind, herein in die Maden und wacker geladen, schon bläst der Wind.»** – Am Schluss heisst es: **«... froh, doch erschrocken, kommen wir trocken noch unter Dach.»**

Wer kennt das ganze Lied **«Wen i nume wüsst, wo z'Vogellisi wär us em Berner Oberland ...»**, Frau M. L. würde sich darüber freuen.

Frau B., die durch einen Brand ihr ganzes Hab und Gut verloren hat, möchte das Lied finden: **«Nimm Herr das Opfer gnädig an, das Dir mein armer Wille bringt. Brich reiner Sehnsucht freie Bahn, zerstöre, was sie noch bezwingt.»**

«D Schwalbemueter seit de Chinder, use us em Näschtli ...», heisst das Lied, das Frau F. D. sich wünscht.

Herr A. S. hat zwei Wünsche: **«Alles fährt Schi»** möchte er gerne singen und **«Guete Sunntig mitenand»**.

Herr J. N. erinnert sich an ein Soldatenlied, das auch die Mitrailleure gesungen haben, aber schon in der Rekrutenschule um 1920. Es begann: **«Was rasslet i de Strasse, was chunnt so flott derthär, so schön und schlank gewachse, i Wafferock und Wehr, das sind die jung' Soldate, Soldat und Offizier, das sind die Mitrailleure der Armee III/4 ...»**. Wer hilft weiter?

Noch ein Wunsch eines ehemaligen Rekruten. Herr O. G. hat 1936 die RS absolviert und mit Begeisterung das Lied gesungen: **«... es war das allerschönste Kind, das man in Polen find'»**.

Frau H. F. kann es einfach nicht glauben, dass niemand das Gedicht kennt **«I tue'n ech e Latärne schänke – so öppis Dumms, wird s'Brütli tänke ...»**, sie hätte so gerne eine Kopie – und mit ihr viele andere Abonnenten, die uns schon ein frankiertes Couvert geschickt haben und umsonst warten!